

Winterwanderung Donnerstag, 5. Januar 2017

Die erste Wanderung im neuen Jahr geführt von unsrem ehemaligen Wanderleiter, ist im Kanton Luzern. Der Tag zuvor mit starkem Wind und Schneefall lässt mich an der Teilnahme zögern. Wider Erwarten gibt es die erste Überraschung im neuen Jahr. Unser Wanderchef, ein überzeugter PW-Fahrer entschliesst sich mit dem Zug zu reisen. Wir sind 10 Teilnehmer die am Morgen in Ebikon aus dem Zug steigen. Das grosse Dorf zeigt sich abseits der Hauptstrasse mit völlig neuen Bildern, mit alten Häuser neu renoviert und einem kleinen Ortskern. Am westlichen Ufer des Rotsees trinken wir einen heissen Kaffee und wandern dann an die andere Seite des Sees Richtung Sädel. Die einzige kleine Steigung am Südhang. Hier präsentiert sich Luzern von einer anderen Seite. Die Wolken hängen tief und der Pilatus ist nur im unteren Teil sichtbar. Die wunderbaren Wolkengebilde, die sich laufend neu formatieren, die weisse Umgebung mit Schnee und die schemenhafte Landschaft rund um Luzern sind sehenswert. Ein grosser Picknickplatz muss vom Schnee geräumt werden. Die Kälte kriecht trotz Wurst, Käse und heissem Tee in alle Glieder, sodass wir bald weiterwandern über den „Hundsrüggen“ Richtung Buchrain. Drei Mitglieder sind etwas zurückgeblieben und suchen wieder den Anschluss immer dem Wanderweg folgend. Trotz Rufen und Pfeifen bleibt alles still. Auch unser Wanderleiter taucht nicht mehr auf, was absolute Ausnahme ist. Wir drei können uns nicht vorstellen, dass wir so vergessen werden!!! Das Handy bringt Abhilfe. Statt Ermunterung gibt es ein wenig Vorwürfe, aber wir verteidigen uns wacker. Den nächsten Treffpunkt, die Grotte peilen wir in kurzer Zeit an, aber niemand erwartet uns. Trotz innerer Einkehr am heiligen Ort beschliessen wir kurzerhand den Bahnhof Ebikon aufzusuchen, insbesondere weil es dunkler und dunkler wird und ein Schneetreiben einsetzt. Aber auch der Bahnhof ist leer. Wir warten ca 10 Min und nun taucht der Rest der Gruppe auf. Auf die folgenden Worte und Erklärungen möchte ich nicht eingehen, aber die ganze Geschichte hatte zur Folge, dass unser Wanderleiter etwas Haare lassen musste. Das war nicht nur an diesem Tag so, sondern schon Tage vorher bei seinem Haarschneider. Der hatte ihm einen kurzen Stoppel Haarschnitt verpasst! Vielleicht wird dann mit der Länge der Haare, auch die Aufmerksamkeit der Gruppenmitglieder wieder in normale Bahnen gelenkt. Die verlorenen drei Mitglieder sind jedenfalls überzeugt davon. Auf dem Heimweg jedenfalls war das Gelächter gross!